

Sallische Zeitung

im G. Schwetschkeschen Verlage.
(Sallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwetschkescher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 165.

Salle, Dienstag den 17. Juli
Hierzu eine Beilage.

1860.

Telegraphische Depeschen.

Wien, Sonnabend d. 14. Juli. Nach einem hier eingegangenen Telegramm aus Turin vom heutigen Tage theilt die „Nation“ mit, daß Sardinien die von Neapel vorgeschlagenen Allianz-Bedingungen angenommen habe, daß Neapel die Fremdenregimenter auflösen werde und daß dieselben päpstliche Dienste nehmen sollen.

Marseille, Sonnabend d. 14. Juli. Aus Palermo hier eingegangene Nachrichten melden vom 9. d., daß ein heftiger Kampf zwischen den sicilianischen und den neapolitanischen Vorposten in der Nähe von Messina stattgefunden habe. Mit den letzten Expeditionen erhielt Garibaldi auch 57 Kanonen.

Aus Rom wird vom 10. d. gemeldet, daß zu Todi in Umbrien eine Emeute ausgebrochen war, daß aber die Ruhe wiederhergestellt sei.

Paris, Sonntag d. 15. Juli. Das offizielle Journal von Palermo meldet, daß die Vertreibung Cafarina's wegen Verschönerung stattgefunden habe. — Durch hier eingegangene Nachrichten aus Genua vom gestrigen Tage wird berichtet, daß außer der Kriegskorvette „Beloe“ noch zwei andere neapolitanische Schiffe zu Garibaldi übergegangen seien.

Deutschland.

Berlin, d. 12. Juli. Der heutige „Staats-Anzeiger“ enthält eine Bekanntmachung vom 15. Juli 1860, die in der 24. und 25. Ziehung der Seehandlungs-Prämien-scheine ausgelooften, bis jetzt nicht abgehobenen Prämien betreffend.

Bekanntlich sind das 5. und 6. Buch des preussischen Entwurfs eines allgemeinen deutschen Handelsgesetzes, von denen das erstere das Falliment, das zweite die Gerichtsbarkeit in Handelsfachen zum Gegenstand hat, noch nicht der Nürnberger Kommission zur Berathung unterbreitet worden, weil voraussichtlich über diese Materien eine Einigung der deutschen Staaten wegen der Verschiedenheit der herrschenden Landesgesetze in Bezug auf Prozeß-Grundsätze, Pfand- und Hypothekenrecht auf unüberwindliche sachliche Schwierigkeiten stoßen mußte. Diese Schwierigkeiten schließen jedoch eine Verständigung über jene beiden Materien des Entwurfs überhaupt nicht aus, sondern beschränken nur den Gegenstand auf ein engeres, als das in dem preussischen Entwurfe vorgezeichnete Gebiet. Es ist deshalb, wie der „Köln. Ztg.“ von hier gemeldet wird, von dem diesseitigen Bevollmächtigten ein neuer Entwurf des 5. und 6. Buches bei der Kommission eingebracht worden, welcher jene Schwierigkeiten zu vermeiden sucht und die Prinzipien der einzelnen Landesgesetze nicht alterirt. Vor der Hand hat der Handels-Minister diesen neuen Entwurf den Handelskammern zur Begutachtung eingesandt.

Die neueste Nummer der „Wochenschrift des Nationalvereins“ enthält folgende Einladung zur Generalversammlung des Nationalvereins:

„Der Ausschuss des deutschen Nationalvereins ladet die Mitglieder zu einer Generalversammlung in Coburg ein, welche am 3. September, Abends 7 Uhr, mit einer Vorberatung beginnt und am 4., nöthigenfalls am 5., Morgens 9 Uhr, fortgesetzt wird. Die Mitglieder legitimiren sich beim Eintritt in das Versammlungslokal durch ihre Mitgliedsarten und werden ersucht, ihre Anwesenheit, wegen der Bestellung der Wohnungen, spätestens 14 Tage vorher bei dem Geschäftsführer, Rechtsanwalt F. Strell in Coburg, anzukündigen. Personen, welche sich für die Zwecke des Vereins interessieren, werden als Zuhörer gegen Eintrittskarten so weit zugelassen, als der Zuhörerraum es gestattet. Derlei Karten können in Coburg bei dem Geschäftsführer in Empfang genommen werden. Dahin sind auch schriftliche Anfragen zu richten. Gegenstände der Tagesordnung sind folgende: 1) Berichterstattung des Ausschusses a) über die inneren Verhältnisse des Nationalvereins, b) über dessen bisherige Thätigkeit. 2) Antrag des Ausschusses in Betreff der deutschen Verfassungs-

frage. 3) Antrag des Ausschusses die militärische Erziehung der Jugend betreffend. 4) Antrag des Ausschusses betreffs Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in ganz Deutschland. 5) Wahl eines neuen leitenden Ausschusses. Anträge, welche zu der vorstehenden Tagesordnung nicht gehören, sind spätestens bis zum 20. August in Coburg schriftlich bei dem Geschäftsführer anzumelden. Indem der Ausschuss die Mitglieder des Vereins dringend ersucht, sich zahlreich einzufinden, spricht er zugleich die Hoffnung aus, daß diejenigen, welche — obgleich der nationalen Partei angehörend — dem Vereine bis jetzt noch nicht beigetreten sind. Angehört des Ernstes der Zeit, sich den Bestrebungen des Vereins förmlich anschließen und an dessen fernerer Thätigkeit Theil nehmen werden. Coburg, den 1. Juli 1860. Der Ausschuss des Nationalvereins.“

Leipzig, den 16. Juli. Der „Volkstzgt.“ schreibt man: „Bekanntlich erregten vier Stadträthe (Bürgermeister Koch, Eichorius, Bering, Lorenz) und ein Geistlicher (man nennt Campadius) das Mißfallen unsres Ministers v. Beust und seines Organs, des Kreisdirectors v. Burgsdorff, dadurch, daß sie der Erklärung gegen Borries beigetreten waren. Sie wurden zur Verantwortung gezogen. Das damit beauftragte Collegium des Rathes verschonte Koch gänzlich wegen dessen Krankheit; die andern erklärten, sie hätten den Standpunkt jener Adresse für berechtigt gehalten — sie wiesen dabei auf ihre loyale Vergangenheit hin — versicherten, daß sie keineswegs von Eid und Treue gegen die Sächsische Regierung sich lösen wollen, und gelobten an, auch in Zukunft ihres Eides eingedenk zu sein. — Dies alles, obgleich es eben nicht frohlich klingt, hat nichts geholfen; die Kreisdirection hat ihnen doch einen wohlgehaltten Verweis gegeben, indem sie hätten erkennen sollen, daß die Erklärung gegen v. Borries mit der Achtung der Souveränität der einzelnen Staaten nicht vereinbarlich sei. Während in ganz Deutschland sich eine allgemeine Verurtheilung der Aeußerung des Hrn. v. Borries kund giebt, nimmt die Sächsische Regierung und Hr. v. Beust insbesondere Partei für denselben.“

Kassel, d. 13. Juli. Die „Hess. Morg.-Ztg.“ veröffentlicht fernere zahlreiche Beitritts-erklärungen zu der Kasseler Rechtsverwahrung aus Kassel, Großalmerode, Hirschberg, Romanrode, Rotenburg, Rauschenberg, Fulda, Rothenditmolb und Hersfeld. Dabei haben die Herren zu Rauschenberg besonders bemerkt, daß sie von der Ansicht ausgegangen seien, „daß es jed es Hessen Pflicht ersehe, sich in Betreff unserer Verfassungsangelegenheit offen auszusprechen“ u. und daß man den „freimüthigen Schritt, mit welchem die Vertreter der Residenz dem ganzen Lande vorangegangen seien, dankbar würdige.“

Hamburg, d. 12. Juli. (Tel. Dep.) Die Bürgerschaft hat mit 116 gegen 23 Stimmen den Verfassungs-Antrag des Senats mit den bisher gemeldeten Veränderungen angenommen.

Wien, d. 14. Juli. (Tel. Dep.) Die heutige „Donauzeitung“ dementirt die von der „Independance“ unterm 10. d. Mts. und von anderen Blättern gebrachte Nachricht Betreffs gewisser Verhandlungs-objecte zwischen Preußen und Oesterreich und insbesondere in Betreff angebotener Concessionen.

Italienische Angelegenheiten.

Mit der neapolitanischen Fregatte Aquilar wurde am 13. Juli die Ankunft eines außerordentlichen Gesandten des Königs Franz in Marseille erwartet, für dessen sofortige Weiterreise nach Paris ein Extra-Zug bereit gehalten wurde. Die neapolitanischen Minister haben sich zu Premier's gehorsamen Dienern gemacht; sie erwarten Alles von der Entschlossenheit des Kaisers, weil sie das Schlimmste von der Zähigkeit des Königs fürchten. Das gegenseitige Mißtrauen ist in Neapel nämlich in rascher Zunahme begriffen; denn: „der König giebt so wenig wie möglich nach, und das Volk läßt ihn gewähren, ohne Widerspruch, aber auch ohne Zustimmung.“ Schreibt man der Independance, „und zwischen dem Könige und der öffentlichen Meinung suchen die Minister, Diplomaten und der Graf von Aquila mit mehr Eifer als Erfolg den Widerstand zu beseitigen und die Kälte zu vertreiben, die

zwischen den Unterthanen und der Unschlüssigkeit des Gebieters obwaltet.“ Dies die missliche Lage in Neapel. Das Giornale Ufficiale bringt einige Absetzungen und Entlassungen, aber nur gerade genug, um die Camarilla zu ärgern, doch viel zu wenig, um das Vertrauen der Constitutionellen zu stärken. Die Königin-Witwe sitzt noch in Gaeta, und man spricht täglich von ihrer Abreise nach Wien, ohne daß sie geht. Die Regierung hat fünfzig und mehr Pässe an Mitglieder der Camarilla und andere sehr gefährliche Reactionsmaschinen ertheilt, doch die wenigsten sind abgereist, die meisten halten sich verborgen oder in der Nähe der Königin Maria Theresia, eines nahen Umschwunges gewärtig. Die Vertheidigung mit Sicilien gilt für so illusorisch, daß der König Befehl ertheilt hat, fünf Fregatten speciell zum Verproviantirungs-Dienste der sicilianischen Festungen Milazzo, Messina, Syracus und Augusta auszurüsten. Indeß hat, wie bereits mitgetheilt wurde, der Abfall in der königlichen Marine begonnen; die neapolitanische Corvette Veloce mit sechs Kanonen hat sich Garibaldi zur Verfügung gestellt. Der Dictator von Sicilien hegt, wie ein Franzose, der eine Unterredung mit demselben am Abend des 5. Juli hatte, der Independance schreibt, die Ueberzeugung, „daß die Dynastie Bourbon selbst dann, wenn, was unmöglich sei, es mit der Verfassung Ernst wäre, nicht fortregieren dürfte.“ Denn Garibaldi ist überzeugt, daß der ganze jetzige Spectakel nur das Werk Brenier's sei, und daß dieser nur obenauf gekommen, weil Oesterreich in diesem Augenblicke die Wendung der Dinge brauche. Nach Garibaldi's Ansicht dürfte Garibaldi mit Neapel sich nur verbinden, damit es 150,000 Mann Neapolitaner mehr zur Verfügung habe, um die Oesterreicher aus Venetien zu vertreiben; dieses Resultat sei aber von der Dynastie Bourbon nicht zu erlangen; allein schon wegen ihrer Unvereinbarkeit mit Italiens Unabhängigkeit vom Auslande müßte die jetzige Dynastie in Neapel weichen. „Erst wenn man ein Heer von 600,000 M. vollständig zur Verfügung hat, also stärker als Oesterreich ist, wird Venetien befreit werden und Italien unabhängig sein!“ war die Schlussbemerkung des Dictators. Deshalb nimmt man sich in Sicilien jetzt Zeit, viel Zeit, sogar die Belagerung von Messina wird nicht ernstlich betrieben; die Bildung einer Armee und die Organisation der Verwaltung ist es, was der Dictator jetzt hauptsächlich im Auge hat.

Die „Opinion Nationale“ berichtet über die Situation in Neapel: „Eine in Turin eingelaufene Depesche schloß mit den Worten: „Die Monarchie liegt im Sterben!““ So viel ist gewiß, daß der König mit dem Ministerium in offenem Kampfe liegt, da er nach wie vor regieren will, als wenn keine Verfassung vorhanden wäre, und unter Anderem den Kriegs-Minister in Betreff des Oberbefehls der Armee nicht zu Rathe ziehen will. Das Ministerium bemüht sich vergebens, den König zu einer aufrichtigeren Berwickelung der verheißenen Reformen zu bewegen, und verbraucht seine Kräfte in den fortwährenden Reibungen, die durch die Abneigung des Königs, den Ereignissen Rechnung zu tragen, herbeigeführt werden.“

Garibaldi hat zwar noch fortwährend mit dem alten Widerwillen der Sicilianer gegen die Conscription zu kämpfen, doch strömen ihm die Mittel an Geld und Waffen jetzt so reichlich zu, daß sein Einfluß immer mächtiger, seine Stellung fester wird. Oberst Cosens hat nebst bedeutenden Waffenvorräthen eine Million Lire mitgebracht; ein anderer Dampfer lud 57 Kanonen aus. Die zu Garibaldi übergegangene neapolitanische Corvette Veloce lief am 13. Juli in die Darsena von Palermo ein. Wie dem „Siccle“ aus Genua, d. 11. Juli, berichtet wird, nehmen alle Sicilien beruhigende Dampfer Gegenstände für die sicilianische Armee und Abtheilungen von Freiwilligen mit. Das „Siccle“ berichtet ferner, daß die British Financial Association Garibaldi ein Darlehen von 100 Mill. Fr. angeboten, daß der Bevollmächtigte des Dictators, Bertani, jedoch noch nicht zugesagt habe, weil zwei italienische Bankhäuser, das eine in Mailand, das andere in Livorno, schon früher Angebote gestellt hätten. Diese beiden Häuser haben bereits aus Italien wie vom Auslande namhafte Zeichnungen erhalten. Da nun Garibaldi ohnehin jetzt keine 100 Mill. Fr. aufnehmen will, so hat Bertani den Grafen Vendoni, den Vertreter der englischen Finanzgesellschaft, um eine Frist gebeten, um von Garibaldi das Weitere zu erfahren. Wenn Garibaldi über bedeutende Geldmittel zu verfügen hat, so wird es ihm auch gelingen, sich eine Flotte zu verschaffen, ohne welche seine Operationen gegen Messina, Milazzo, Syracus und Augusta, so wie nach der Terra Firma nur halbe Maßregeln von zweifelhaftem Erfolge bleiben werden.

Die neuesten Depeschen aus Palermo melden von neuen Entwicklungen in den höchsten Verwaltungskreisen der revolutionären Regierung, Verhaftung La Farina's, Entlassung des Ministeriums u. s. w. Ueber die Motive dieser Krisis verlautet noch nichts; doch erfährt man, daß Garibaldi mit seiner gewohnten Energie eingeschritten ist. — Das betreffende Telegramm lautet:

Paris, d. 13. Juli. Hier eingetroffene Nachrichten aus Genua vom heutigen Tage melden aus Palermo vom 8. d., daß La Farina in der Nacht vom 7. verhaftet und auf Befehl Garibaldi's zur sofortigen Abreise gezwungen worden sei. Nachdem das Ministerium hiervon Nachricht erhalten hatte, habe es seine Demission gegeben, und sei dieselbe angenommen worden. Andere Behörden sind dem Beispiele des Ministeriums gefolgt.

Aus Messina hat der marsellier „Semaphore“ Briefe erhalten, die bis zum 7. Juli reichen. Die Stadt war noch immer von Bürgern fast ganz verlassen, dagegen durchzogen nach wie vor Truppen-Abtheilungen die Straßen und die Umgegend. Trotz der Vorsichtsmaßregeln der Militärbehörden ist die Zahl der Desertionen fortwährend sehr beträchtlich, und man hat entdeckt, daß die Bauern, welche Lebensmittel zur Stadt bringen, regelmäßig in ihren Karren Anstreifer mit ins Lager bei Barcellona nehmen, wo Medici mit 2500 Frei-

willigen eingetroffen war. Die Sicilianer hatten alle Desfileen bis zu den Höhen, welche die Festung beherrschen, besetzt.

In Rom scheint man den Dingen in Neapel auch nicht zu trauen: Frankreich drückt zwar stark, aber Antonelli hat sich nur erst zu einer Betrachtung im Giornale di Roma verstanden, welche allerdings bemerkenswerth ist, jedoch noch keineswegs einen festen Anhaltspunkt gewährt. Die betreffende Stelle lautet: „Europa befindet sich jetzt in einem jener Augenblicke der Ruhe, den alle Regierungen benützen müssen, um sich zu sammeln, über neue Ereignisse, so wie solche, die da kommen werden, so wie über die erlittenen Uebel, um die Rückkehr derselben zu verhüten, über die möglichen Gefahren, um dieselben zu beschwören, und über die Pflichten, die jeder derselben obliegen, nachzudenken.“ Der Schluß des Artikels lautet jedoch keineswegs verheißend für eine Verfassung, gegen welche Pius IX. eine entschiedene Abneigung hat, während „im Rathe des Papstes“, um mit dem römischen Correspondenten der Independance zu reden, „viele Männer sitzen, welche viel weniger liberal als Pius IX. sind.“ Französischerseits glaubt man jedoch, „daß, wie Herr Brenier seit vierzehn Tagen in Neapel governirt, so auch der Herzog von Gramont in Rom den Einfluß wieder erlangen werde, den er früher gehabt habe, da er der römischen Curie die Alternative stellen werde, sie solle Reformen, die der Ruhe Italiens genügen, ertheilen, oder Frankreich werde seine Hand von ihr abziehen.“ In Rom weiß man, laut diesem Berichterstatter, „daß das Revolutions-Comité in Neapel Geduld predige, doch die Revolution organisire.“

Die telegraphischen Depeschen der „Wiener Ztg.“ aus Rom und über römische Stimmungen deuten auf zunehmende Aufregung. Aus Rom, d. 6. Juli, wird gemeldet: Hier circuliren Gerüchte von einem Uebereinkommen, das Königreich beider Sicilien zu theilen. Piemont solle den Rest des Kirchenstaates, mit Ausnahme Roms, bekommen, an Frankreich falle die Insel Sardinien, Genua mit Riviera. — Römische Briefe vom 10. Juli reden laut einer marsellier Depesche vom 14. nur von einer Emute, die zu Todi in Umbrien ausbrach; es wurde die dreifarbigte Fahne mit dem sardinischen Wappen aufgesplazt. Eine Abtheilung päpstlicher Truppen legte der Gemeinde eine Geldbuße auf, die sie sich von den Unruhestiftern wieder zurückzahlen lassen könne. Das 20. Jäger-Bataillon hat Rom verlassen.

Frankreich.

Paris, d. 13. Juli. Es giebt manche Menschen, die besser sind, als ihr Ruf; und dazu gehört auch der Kaiser der Franzosen: das ist Herrn Grandguillot's innigste Ueberzeugung. Ganz Europa, sagt dieser Sr. Majestät bis zur Vernachlässigung aller Logik ergebene Schriftsteller heute im „Constitutionnel“, mißtraut der Politik Napoleon's III. Mit welchem Recht? Lügnerische Gerüchte über Handlungen und Pläne des Kaisers werden in Umlauf gesetzt. Von wem? Von einer „durch die alten Parteien angezettelten perfiden Verschwörung“, von „Böswilligen“, die sich anstrengen, dadurch, daß sie dem Kaiser grundlose Projekte andichten, überall, in England, Spanien, Portugal, Deutschland, Belgien, Italien, Mißtrauen zu säen.“ „Solche Lügner würden eigentlich nur Verachtung verdienen“; da sie aber vor ganz Europa Glauben finden, so hat Herr Grandguillot es für nöthig, der ganzen Welt ihre Leichtgläubigkeit vorzuhalten und halb wachend, halb drohend auszurufen, daß dieses allgemeine Mißtrauen, auf welches der Kaiser überall stoße, „dem Gange der Dinge nur schade.“ — Daß der „Moniteur“ ausdrücklich den Abgang Fuad Pascha's nach Beyrut mit 15,000 Mann angezeigt hat, ist so verstanden worden, daß, da die Pforte selbst Mittel habe, in Syrien Ruhe zu schaffen, Frankreich dort nicht direkt einzuschreiten brauche und sich darauf beschränken könne, in seinen Kriegsschiffen den Christen das verlangte Asyl zu gewähren. Auch Oesterreich wird zwei Kriegsschiffe an die Küste Syriens schicken. Aus Damascus wird gemeldet, daß Abdel Kaber sich sehr hübsch benommen und den Konjain alle Kraber, über die er etwas zu sagen, zur Verfügung gestellt habe, so daß die Drusen nicht zu mucken wagten. Der panische Schweden, der Beyrut ergriffen hatte, rührt daher, daß ein Druse von einem Maroniten erschlagen worden war und nun eine Blutrache zu befürchten stand. Viele Christen flohen auf die Schiffe, viele verammelten sich in ihren Häusern. Der Pascha ließ, um Gerechtigkeit zu üben, den Maroniten, welcher den Mord begangen, verhaften und enthaupten, aber auch das ist den Christen wieder nicht recht gewesen.

Paris, d. 14. Juli. Die letzten Nachrichten aus Palermo haben hier einige Sensation erregt. Die Ausweisung La Farina's, der für den geheimen Senbling Cavour's galt, fiel besonders auf. Man weiß hier nicht genau, welche Beweggründe den Dictator von Sicilien zu diesem Schritte bewogen haben. Seine Minister reichen ihre Entlassung ein, was hinlänglich beweist, daß dieselben mit Garibaldi nicht einig sind. Das neue Ministerium besteht zum Theil aus Republikanern. Amari war 1848 Minister. Garibaldi soll sich überhaupt fortwährend in einer sehr schwierigen Lage befinden. Die Belagerung von Messina wird aber doch begonnen werden. Es fanden schon mehrere Vorgespräche zwischen den Neapolitanern und den Sicilianern in der Nähe von Messina statt. — Wie man versichert, haben Frankreich und England sich verständigigt, um Truppen nach Syrien zu schicken. Frankreich würde den Hafen von Saida besetzen und so den Weg nach Damascus beherrschen, und England sich Beyruts bemächtigen. — Die letzten Depeschen aus China melden, daß die Lage des Kaiserreichs eine sehr ernste sei. In Peking war eine Verschwörung gegen das Leben des Kaisers entdeckt worden. Eine Partei, die mit den Injuranten von Nanjing in Verbindung steht, will die jetzige chinesische Dynastie umstürzen. Zahlreiche Verfassungen hatten in China Statt gefunden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 14. Juli. (Tel. Dep.) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte Lord John Russell als Antwort auf Interpellationen Kinglake's und Osborne's, Frankreich habe Konferenzen der savoyisch-schweizerischen Angelegenheit bloß vorgeschlagen, nicht einberufen. England sei auf den Vorschlag eingegangen; eine endgültige Antwort der übrigen Mächte fehle noch. Der Staats-Secretär des Auswärtigen bemerkte ferner, er wolle die den Frieden von Villafranca betreffenden Enthüllungen Kinglake's (wonach der Kaiser Napoleon von Villafranca Oesterreich angeboten hätte, die Lombardei zurückzugeben) nicht verbürgen.

Dem Neuter'schen Telegraphen-Bureau in London zufolge haben England und Frankreich sich dahin geeinigt, daß sie sich einer directen Intervention in Syrien enthalten wollen. Für den Fall jedoch, daß die Porte nicht im Stande sein sollte, weiteren Conflicten vorzubeugen, sind den Ministern des englischen und französischen Gesandten identische Instruktionen ertheilt worden, welche sie ermächtigen, Truppen in Beyrut zu landen, wosfern die Megeleien fortdauern. — Wie demselben Bureau aus Wien gemeldet wird, hat der österreichische Finanz-Minister dem Reichsraths-Ausschuß erklärt, daß, wenn der Friede erhalten bleibe, eine Ermäßigung des Kriegs-Budgets auf 80 Millionen Gulden erfolgen werde.

Bermischtes.

Die Breslauer Blätter bringen aus dem schlesischen Gebirge eine Reihe von Berichten über die Ueberschwemmungen, welche dort in Folge der andauernden heftigen Regengüsse am 12. und 13. Juli stattgefunden haben. Aus Hirschberg und Warmbrunn meldet man, daß der Bober und Baden hier und da über die Ufer getreten sind; ähnliche Nachrichten gingen von der Ragbach, Reife und einer Anzahl kleinerer Bäche ein. In Breslau stand die Oder am 12. am Unterpegel 3' 5", am 13. 3' 7". An Gebäuden scheint im Allgemeinen bisher kein erheblicher Schaden angerichtet zu sein, aber Felder und Gärten wurden vielfach verwüstet. In Warmbrunn wurden die Häuser jenseits des Badens theilweise von den Badegästen geräumt.

Daß ein erblindeter Mensch kurz vor seinem Tode noch ein Mal sehen kann — gleichsam um Abschied von der Welt und den Seinen zu nehmen, ist keine bloße Sage, wie folgende Nachricht aus Brünn, d. 7. Juli, bringt: Die allgemeine Theilnahme an dem Tode des bei Solferino gekendeten Hauptmanns Reichelbeck wird erhöht durch die Kunde von der treuen, liebevollen Pflege, die ihm seine Schwester bis zum Tode widmete, und von mehreren außerordentlichen Erscheinungen, welche im letzten Verlaufe seiner Krankheit hervortraten. Am 24. Juni, dem Schlachttag von Solferino, beschäftigte er sich lebhaft mit den Erinnerungen an die Katastrophe, die ihn des Augenlichts beraubte. Seine Gedanken verwirrten sich zuletzt. Drei Tage vor seinem Tode sah er plötzlich. Er verfehlte seine Schwester in freudigen Schreien, indem er die Scheere in ihrer Hand wahrnahm. Nach der Wiederkehr seiner Schreie schritt er jedoch seiner Auflösung rasch entgegen. Dies erfolgte am 3. Juli. Seiner Bahre folgten Sr. Kais. Hoh der Erzherzog Carl Ferdinand, die hohe Generalität, das Offiziercorps und eine große Anzahl Personen aus dem Civilstande. Es war eine großartige Leichenfeier.

Ein großer Theil der Bürger Helsingborgs, als Mitglieder der Societa Nazionale Italiana, versammelten sich am 4. Juli, als am Geburtstag Garibaldi's, auf dem Rathhause und beschloßen, dem

General ein Geschenk mit einem kostbaren Säbel zu machen, welcher einst vom Könige Karl XIV. einem schwedischen General geschenkt wurde, sehr schön emailirt, mit Amethysten ausgelegt, so wie mit dem schwedischen Wappen verziert ist und kürzlich auf einer Auction um einen ziemlich hohen Preis erstanden wurde. Diefem Geschenk wurde ein Schreiben beigelegt, in welchem es u. A. heißt: „Dieser Säbel, dessen Stahl aus den Bergen des hohen Nordens hervorgeholt und in schwedischen Werkstätten verarbeitet ist, wurde freilich einst schon von einem schwedischen General getragen; derselbe aber hatte sich um sein Vaterland wohl verdient gemacht, und der Säbel wurde ihm von seinem Könige, dem Sohne der Revolution, dem Marschall Bernadotte, gegeben, nachdem derselbe Regent über die beiden Reiche Scandinaviens geworden war. Diese Waffe dürfte demnach der Ehre würdig sein, der Wassen-Sammlung eines Helden einverleibt zu werden, eines Helden, dessen Mission eben so ehrenvoll ist, als seine Thaten bekannt, sein Name europäisch geworden ist.“

In der am 5. Juli in Wien stattgefundenen Sitzung der Akademie der Wissenschaften las der Secretär der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse eine von Dr. Ed. Schäfer eingelangte Abhandlung über die Arsenik-Esser in Steiermark. Der dortige Landes-Medicinalrath Dr. v. Best hat nämlich mittelst Rundschreiben die meisten Aerzte um ihre Erfahrungen in dieser Hinsicht ersucht. Es liefen 17 Berichte aus allen Gegenden der Steiermark ein; davon sind die von den nördlichen und nordwestlichen Theilen des Landes von großem Interesse. Hier ist der eigentliche Sitz der Arsenik-Esser, von welchem in der Bezirk Hartberg allein 40 bekannt sind. Der Süden ist frei; nur in der Gegend von Pettau tauchen wieder einige auf. In der Regel wird nur der weiße Arsenik genossen, auch der gelbe käufliche und der in der Natur als Auripigment vorkommende gelbe. Arsenik-Esser beginnen mit einer Dosis von der Größe eines Hirsekorns und steigen nach und nach zu Dosen von der Größe einer Erbse, in den Mengen von 2, 4 1/2 bis 5 1/2 Gran. Einige nehmen die arsenige Säure täglich, Andere jeden 2. Tag, und wieder Andere einmal oder auch zweimal in der Woche. Im Bezirk Hartberg wird im Neumond ausgekostet und mit dem zunehmenden Mond mit der relativ kleinsten Dosis angefangen und zu größeren übergegangen. Nach dem Genusse enthält man sich des Trinkens, der Fleisch- und Fettspeisen. Aeltere Individuen empfinden gleich nach dem Gebrauch des Arseniks eine angenehme Wärme im Magen. Arsenik-Esser sind im Durchschnitt starke, gesunde Leute, zumeist der niederen Volksklasse angehörig, wie Holzknechte, Pferddeknechte, Schwärzer, Waldhüter. Das weibliche Geschlecht genießt selten Arsenik. Man beginnt mit dem 18. Jahre, und es giebt Leute, die 76 Jahre alt und noch älter werden. Sie sind meist muthig, raufhütig und von regem Geschlechtstrieb. Man glaubt durch den Gebrauch dieses Mittels gesund und stark zu bleiben und sich vor Krankheiten jeder Art zu schützen, obwohl Manche mit dem Siechtum ihres sonst unverwundlichen Körpers enden. Und der Grund, weshalb der Genuß des Arseniks eine so starke Ausbreitung gefunden? Weil dessen Anwendung bei Pferden eine anscheinend günstige Wirkung hervorbringt!

Gefeg-Sammlung.

Das am 14. Juli ausgegebene 23. Stück der Gefeg-Sammlung enthält unter Nr. 5242. den Staats-Vertrag zwischen Preußen und Nassau über die zwischen Köln und Gießen und zwischen Coblenz und Weipar zu erbauenden Eisenbahnen. Vom 8. Februar 1860; und unter Nr. 5243. das Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreis-Ordnungen des Lubliner Kreises im Betrage von 14,000 Thalern. Vom 28. Mai 1860.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Holzhändlers Johann Heinrich Jordan zu Trotha am 2. December 1859 eröffnete kaufmännische Concurß ist durch rechtskräftig bestätigten Accord beendigt.

Halle a/S., am 10. Juli 1860.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Freiwillige Subhastation.

In dem am 19. d. M. Nachmittags 2 Uhr stattfindenden Termine behufs Verkaufs des zum Nachlaß des Kossath Ludwig Mühlmann zu Unterböblingen gehörigen Weinbergs soll gleichzeitig die dafelbst belegene Mühlmann'sche Hausbesitzung meistbietend verkauft werden.

Eisleben, den 11. Juli 1860.

Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung.

Fortsetzung

der Delgemälde-Auction

Mittwoch und Donnerstag von früh 9 Uhr an im Gasthof zu den „Drei Schwänen.“

Soppe, Auct.-Commiff. u. ger. Taxator.

Für einen Beamten auf dem Lande wird eine Hauswirthschafterin von geklärten Jahren gesucht. Zu erfragen im Hospitalgarten in Merseburg.

Auction.

Freitag den 20. Juli Nachmittags 2 Uhr versteigere ich in der Wohnung der Frau Sanitäts-Räthin Weber, gr. Ulrichstraße Nr. 4, einen Mobilien-Nachlaß in sehr gesuchten Gegenständen.

Soppe, Auct.-Commiff. u. ger. Taxator.

Zwei tüchtige Korbmachergesellen finden bei gutem Lohn auf Ladenarbeit dauernde Beschäftigung bei S. Ebert, Korbmacher. Eisleben, den 11. Juli 1860.

Stellung suchen

1 Hauslehrer, 1 Oeconomie-Inspector, 3 Feld-, 3 Hofverwalter, 1 Rolontair-Verwalter, 2 Landwirthschafterinnen, ganz selbstst., 4 dgl. j. Unterst. d. Hausfr., 1 Kochmamsell, 1 Köchin u. 1 Kunstgärtner, sämmtl. mit guten Empfehlungen versehen. Nachweis erh. gebührenfr. b. Agent.-Gesch. v. C. Nibel.

Stellung erhalten

1 franz. Bonne, 2 Kammerjungfern, 2 herrschaftl. Diener, 1 Braumeister, 1 Hofeameister, 2 Oeconomie-Lehrlinge u. 1 Handlungs-Lehrling. Näheres durch d. Agent.-Gesch. v. C. Nibel, Halle, Rathhausg. 7.

Ein Kellnerbursche wird zum 1. August für eine Restauration gesucht. Zu erfragen in der Papierhandlung von S. F. Exius in Merseburg.

Zum 19. Juli 1860.

Luise, Königin von Preußen.

Ein Lebensbild

von

Th. Wade.

Preis broch. 12 1/2 $\frac{1}{2}$ gr., geb. 20 $\frac{1}{2}$ gr.

Vorräthig bei Hermann Berner, große Ulrichstraße Nr. 8.

Bad Wittekind.

Heute Dienstag den 17. Juli

Concert.

Anf. 4 Uhr. C. John, Stadtmusikdir.

Paradies.

Heute Dienstag den 17. Juli

Concert.

Anf. 7 Uhr. C. John, Stadtmusikdir.

Hoher Petersberg.

Am nächsten Mittwoch Nachmittags 2 Uhr findet die große Sonnenfünsterniß statt. Sie wird besonders von der Höhe des Berges einen herrlichen Anblick gewähren. Ich lade dazu ergebenst ein und werde zugleich ein Concert arrangiren.

Wegde auf dem hohen Petersberge.

Altes Kupfer kauft F. Haasson-gier, gr. Klausstraße Nr. 26.

Fetten geräucherten Weser-Lachs,
à Pfund 15, 20 und 30 Sgr.,
in halben Fischen billiger, empfehle nebst besten ger. Rheinlachs.
J. Kramm.

Grutfetten,

Spannfetten, Zugfetten für Ochsen und Pferde, Stangenfetten für Ochsen und Pferde, Brustfetten, Ochsenfetten, Kuhfetten, Kalberfetten, Galsterfetten, Ochsenhäute, Knebelgebisse, Traghölzketten, so wie Ketten in jeder beliebigen Länge und Stärke empfehle ich billigt.
C. P. Heynemann.

Gänzliche Räumung von Sommer-Kleidungsstücken.
In **Ed. Bendheims** Kleidermagazin, Nr. 1 Schmeerstr. 1,
werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft:

die elegantesten Sommerbuckskin-Jaquettes, jezt v. 5 1/4 - 8 Rfl, Tuchröcke v. 5 1/2 - 8 1/2 Rfl, leichte elegante Sommer-Überzieher v. 2 1/2 - 5 Rfl, doppelte Cassinet-Röcke v. 2 1/2 Rfl, Haus-, Comtoir- u. Reise-Röcke v. 1 1/2 Rfl, Buckskin-Hosen neuesten Dessins v. 2 1/2 - 4 Rfl, Engl. Leder- u. Rheinl. Hosen v. 1 1/2 Rfl, starke Sommerhosen v. 20 Rfl, Westen 17 Rfl. Größtes Lager Knaben-Anzüge, Sacken, Kittel, Habit u. Turn-Anzüge.
Um in allen Lebensverhältnissen besser fortzukommen, um den Anstand zu beobachten, liefert die besten Anweisungen:
Fr. Meyer. - Neues Complimentirbuch.

Enthaltend: 64 Glückwünsche bei Neujahrs- und Geburtstagen, 15 Liebesbriefe, - 12 Anreden beim Tanze, - 10 Einladungen auf Karten, - 30 Gedichte bei Hochzeits-, Geburtstags- und andern Feierlichkeiten, - 14 Schemata zu Aufsätzen in öffentlichen Blättern, - 35 Stammbuchverse, - eine Blumenprache und 20 belehrende Abschnitte über Anstand und Feinsitte.
Ein und zwanzigste Auflage. Preis 12 1/2 Sgr.
Von allen bis jetzt erschienenen Complimentirbüchern ist dies von **Fr. Meyer** herausgegebene das beste, vollständigste und empfehlenswerthe. Es ist ein für junge Leute fast unentbehrliches Buch.
Vorräthig in der **Pfefferschen Buchhandlung in Halle.**

Chinesisches Haarfärbemittel, à Flacon 25 Sgr.,
aus der Fabrik von **Rothe & Co.** in Berlin,
Mit diesem kann man Augenbrauen, Kops- und Barthaare für die Dauer ächt färben, vom blässhsten Blond und dunkeln Blond bis Braun und Schwarz, man hat die Farbennuancen ganz in seiner Gewalt; bei jedesmaligem Einkämmen mit der Pinzette wird das Haar einen Schein dunkler. Diese Composition ist frei von nachtheiligen Stoffen. Das Resultat ist überraschend schön, so erhält z. B. das Auge mehr Charakter und Ausdruck, wenn die Augenbrauen etwas dunkler gefärbt werden. Das Färbemittel besteht nur aus einem Flacon, und nicht in Carton, auch befindet sich die Firma unter der Gebrauchsanweisung, und ist das Flacon damit gestiegelt, welches ich zu beachten bitte. Die vorzüglich schönen Farben, die durch dieses Mittel hervorgebracht werden, übertreffen alles bis jetzt Existirende.
Die Niederlage für **Halle a/S.** ist bei Herrn **W. Hesse**, Schmeerstr. 36, für **Eisleben** bei Herrn **C. Reichel.**



In Folge neuer Einrichtung meiner Speisewirthschaft, gr. Ulrichstr. Nr. 44, beehre ich mich dieselbe einem geehrten Publikum bestens zu empfehlen und bitte um gütigen Zuspruch.
Wittve Jahn.
Kleidungsstücke fertigt schnell und gut **J. Heim**, Rathhausgasse 5.

Selter- und Sodawasser
in stets frischester Füllung u. auf Eis lagernd,
15 Flaschen für 1 Thlr.,
excl. Fl. bei 100 Fl. billiger, offerirt
Julius Riffert, alte Post.
Die zwischen Taucha und Gran schütz bei Hohenmölsen neu eröffnete
Braunkohlengrube
empfeilt beste klare Kohle zu 4 Sgr pro Tonne und beste Formkohlen zu 2 Rfl pro 1000 à 80 Cub.-Foll zur geneigten Abnahme.
Weissenfels, im Juli 1860.
Vermann Gruhl.
Ein zweijähriger Zuchtbulle, Schwarzschefke, steht zum Verkauf im Gute Nr. 3 in Döblich bei Wettin.
Die ersten fr.
reifen Ananas
erhielt so eben **J. Kramm.**

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Heute Morgen 2 Uhr wurden wir durch die Geburt eines munteren Söhnchens erfreut.
Halle, den 15. Juli 1860.
Lehrer **Tippel** und Frau.

Verlobungs-Anzeige.
Clina Richter,
Wilhelm Fischer, Lehrer.
Duerfurt, den 15. Juli 1860.

Todes-Anzeige.
Heute früh gegen 8 Uhr starb uns unser lieber **August** in dem Alter von 7 Jahren.
Halle, d. 15. Julius 1860.
Dr. **C. Mayer** und Frau.

Todes-Anzeige.
Ein sanfter Tod endete am 14. d. Mts. nach längerem Leiden das Leben unserer lieben Frau, Mutter und Großmutter, **Amalie Schaaf** geb. **Hoppe.** Dies Verwandten und Bekannten zur Nachricht.
Halle, den 16. Juli 1860.
Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Den heute Mittag erfolgten sanften Tod unseres guten Vaters, Vater, Schwieger- und Großvaters, des Pachthofs-Güter-Verwalter **Aug. Leo Sellwig**, zeigen betriibt mit der Bitte um stille Theilnahme ergebend an die Hinterbliebenen.
Halle a/S., den 15. Juli 1860.

Todes-Anzeige.
Am 12. Juli Vormittags 10 1/2 Uhr endete in Folge eines Blutsturzes nach langen Leiden das theure Leben meines innig geliebten Vaters, unsers guten Vaters, des Justizrath **Friedrich August Schulze** zu Peina im Hainöverischen, wohin sich derselbe zu einer Kur begeben hatte. Trostlos stehen wir an seinem Sarge. Der Herr wolle uns Kraft geben zu tragen unser Herbes Geschick.
Allen Verwandten und Freunden widmen diese Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme
Louise Schulze geb. **Strube,**
Heinrich und Clara Schulze.
Naumburg, den 14. Juli 1860.

Ihrem verehrten Freunde Herrn Obersteiger **Wilhelm Herzer** zu Asendorf widmen nachträglich aus der Ferne noch folgende Worte:
So ruhe sanft im stillen Frieden, Ruhe sanft in kühler Brust!
Denn Dir war dies Loos beschieden,
Ein Besseres folgt, wenn Gott sein Glück auf! ruff.
E. u. H. **S. u. A.**

Berliner Börse vom 14. Juli. Die Börse war heute still; nur preussische Fonds waren angenehm und belebt; Eisenbahnen waren nur anfangs etwas unruhig. Deutscherische Sachen blieben ohne Leben, nur Credit war in ziemlichem Verkehr. In Weissenfels war das Geschäft sehr still.

Marktberichte.

Magdeburg, den 14. Juli. (Nach Wispeln.)

Weizen	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—
Kartoffelspiritus	—	—	—	—	—

Preis 8000 $\frac{1}{2}$ Tralles 18 1/2 $\frac{1}{2}$.

Nordhausen, den 14. Juli.

Weizen	2 $\frac{1}{2}$ 25	3 $\frac{1}{2}$ 10
Roggen	2 $\frac{1}{2}$ 10	2 $\frac{1}{2}$ 18 1/2
Gerste	1 $\frac{1}{2}$ 22 1/2	2 $\frac{1}{2}$ 3 1/2
Hafer	1 $\frac{1}{2}$ 7 1/2	1 $\frac{1}{2}$ 13
Rüddl pro Centner	12 1/2 $\frac{1}{2}$	
Leinöl pro Centner	13 $\frac{1}{2}$	

Quedlinburg, den 13. Juli. (Nach Wispeln.)

Weizen	—	70 $\frac{1}{2}$ Gerste	42 — 43 $\frac{1}{2}$
Roggen	50 — 57 $\frac{1}{2}$ Hafer	32 — 33 $\frac{1}{2}$	
Wohnöl, der Centner	22 — 22 1/2 $\frac{1}{2}$		
Raff. Rüddl, der Centner	13 1/2 — 14 1/2 $\frac{1}{2}$		
Rüddl, der Centner	13 — 14 $\frac{1}{2}$		
Leinöl, der Centner	12 — 12 1/2 $\frac{1}{2}$		

Wasserstand der Saale bei Halle
am 15. Juli Abends am Unterpegel 6 Fuß 8 Zoll,
am 16. Juli Morgens am Unterpegel 7 Fuß — Zoll.
Wasserstand der Saale bei Weissenfels
am Unterpegel:
am 14. Juli Abends 1 Fuß 11 Zoll,
am 15. Juli Morgens 2 Fuß 9 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 14. Juli Vorm. am alten Pegel 33 Zoll unter 0,
am neuen Pegel 4 Fuß 4 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Dresden
den 14. Juli Mittags: 6 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.
Die Schleuse zu Magdeburg paffirten:
Aufwärts, d. 13. Juli. — G. Dümmling, Salpeter, v. Hamburg n. Schönebeck. — Den 14. Juli. R. Weith, Steinfelsen, v. Hamburg n. Budau. — W. Sobst, Güter, v. Hamburg n. Halle. — F. Andrae, Güter, von Magdeburg n. Dresden. — Chr. Stiegelis, Eisenbahnmaterialien, v. Hamburg n. Budau. — C. Trimpler, Güter, v. Hamburg n. Halle. — W. Baumeier, desgl. — A. Schmidt, Coaks, v. Hamburg n. Alleben. — E. Carl, desgl. — G. Plake, Güter, von Garburg nach Dresden. — Nordd. Dampfschiff-Ges., Schweißel, v. Hamburg nach Budau. — A. Boigt, Stabholz, v. Spandau n. Budau. — Ned. erwärts, d. 14. Juli. F. Sering, 2 Rähne, Weizen, v. Niesla n. Hamburg. — F. Andrae, 2 Rähne, Weizen, v. Dresden n. Hamburg. — Fr. Gypner, 1 Rähne, v. Nienburg n. Hamburg. — C. Böttcher, desgl. — Chr. Schreiber, 2 Hon, v. Friedeburg n. Werra lin. — Fr. Dampfschiff-Ges., Güter, v. Leisden nach Hamburg. — A. Richter, Braunkohlen, v. Auis nach Neuf-Magdeburg. — W. Fink, Stützgut, v. Dresden n. Magdeburg.
Magdeburg, den 14. Juli 1860.
Königl. Schleusenamt.

Schwurgerichtshof in Halle.

Sitzung am 14. Juli.

Gerichtshof und Gerichtsschreiber wie gestern: Staatsanwaltschaft, Gerichtsassessor Schladt, Geschworene: Delonon Preßler von hier, Kaufmann Zimmerer von hier, Ober-Bergwerks-Leutnant von hier, Dr. Prof. Erdmann von hier, Steuer-Rath Gußfard von hier, Kaufmann Humann von hier, Delonon Krietele von hier, Kaufmann Seyemann von hier, Gutbesitzer Braune aus Oederstedt, Aufbellungs-Ingenieur Polko aus Bitterfeld, Postdirektor Bandke von hier, Kaufmann Frenkel von hier.

Auf der Anklagebank erscheint heute zunächst die Wittve Walther, Johanne Susanne geborene Pfaff, früher verheiratete Kirbaum aus Stöckwitz, des wissenschaftlichen Meinesdes beklagt. — Am 3. Juni 1858 starb der Altiger Wilhelm Walther, der Gemann der Angeklagten, in der Klinik zu Halle, seine Wittve und sieben Kinder als Erben hinterlassend. Die Nachlassregulierung erfolgte beim königlichen Kreisgericht Göttingen; die Angeklagte reichte am 5. Juli v. J. ein von der Districtbehörde aufgenommenes Inventarium bei dem Nachlassgericht ein und leistete auch, da die Rücksicht desselben von den Miteben in Frage gezogen wurde, am 10. August den Nachlasskataster ab. Eine spätere Denunciation behauptete, daß die Angeklagte diesen Eid wissenschaftlich falsch geschworen habe, indem sie verschiedene zum Nachlass gehörige Gegenstände, die in des Inventarium nicht aufgenommen worden, verschwiegen und für sich behalten. Die Anklage fügte sich dabei wesentlich auf die Angaben der eigenen Kinder und Verwandten der Walther, welche übrigens, bei dem sonstigen Invertrauen der Zeugen, so schwankend und irrelevant waren, daß der Gerichtshof die Vernehmung derselben ansah. Die ganze Verhandlung führte auch zu dem Resultate, daß die Angeklagte jedenfalls nicht wissenschaftlich die verschwiegenen Gegenstände für Eigenthum des Erblassers gehalten und sich demnach eines Meineides schuldig gemacht habe. Die Staatsanwaltschaft, und in Uebereinstimmung mit derselben der Vertheidiger, Justizrath Bremer, beantragte daher das „Nichtschuldig“ für die Angeklagte, welchem Antrage die Geschworenen in ihrem Verdict beitraten, worauf die Freisprechung der Walther durch den Gerichtshof erfolgte.

Zum Schluß der diesmaligen Schwurgerichtssitzung wurde eine Anklage gegen die separate Felschmann, Friederike geborene Kleebauer und die unverheiratete Friederike Charlotte Felschmann von hier verhandelt. Erstere der Verkapplung ihrer Fächer, letztere der gewerbmäßigen Inquart, Charlotte Felschmann auch des Diebstahls im Rückfalle beklagt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Dem Vernehmen nach sind sämtliche Angeklagte der ihnen zur Last gelegten Vergehen für schuldig erachtet, die separate Felschmann zu 2 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf gleiche Dauer, die unverheiratete Friederike Felschmann zu 14 Tagen Gefängnis, und Charlotte Felschmann zu 3 Monaten Gefängnis, sowie auf 1 Jahr sowohl mit Unterlegung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte als Stellung unter Polizeiaufsicht bestraft worden.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr	Tagesmittel.
Rufdruck . . .	334,30 Par. L.	334,76 Par. L.	335,10 Par. L.	334,72 Par. L.
Dampfdruck . .	6,08 Par. L.	5,77 Par. L.	6,20 Par. L.	6,02 Par. L.
Rel. Feuchtigk. .	84 pCt.	55 pCt.	81 pCt.	73 pCt.
Rufwärme . . .	15,2 G. Rm.	20,2 G. Rm.	15,9 G. Rm.	17,1 G. Rm.

Fremdenliste.

Angestommene Fremde vom 14. bis 16. Juli.
Kronprinz. Hr. Präsident Baron v. Buncarobitzki m. Gem. u. Diener a. Bes. nedig. Hr. Offiz. v. Bruckhoff a. Bromberg. Hr. Banquier Drolgardt a. Stralund. Hr. Privatdocent Hoffmann a. Jena. Hr. Justizrath Wintermann m. Frau a. Dresden. Hr. Rent. Bierfreund m. Frau a. Berlin. Hr. Red. a. Düsseldorf. Hr. Frau. Scherf a. Erfurt. Die Herrn. Kauf. Ortelii a. Mainz, Pfeiler u. Gärdel a. Berlin, Sabine a. Jena, Hühnsch a. Ellenburg, Staritz a. Magdeburg, Schneider a. Bremen.
Stadt Zürich. Frau Rent. Bähr m. Jungfer a. Berlin. Hr. Delon.-Comm. Drecht m. Gem. a. Sangerhausen. Die Herrn. Kauf. Gesse a. Erfurt, Körner a. Limbach, Brosselbad a. Frankfurt. Hr. Dr. Landberg a. Stöckach. Hr. Ingen. Walther a. Freiberg. Hr. Land. Kallenborn a. Berlin.
Goldner Hing. Hr. Geh. Leg.-Rath v. Raselt m. Gem. u. Hr. Prof. Dr. Maes a. Stöckholm. Hr. Rent. Petriewow a. Moskau. Hr. Leg.-Rath Habermann m. Gem. a. Grefsch. Hr. Gutshof. Nobbe m. Fam. a. Pöschel. Hr. Staatsanwalt v. Kapfll a. Marasbach. Hr. Partik. Jeltzerberg u. Hr. Kaufm. Wessig a. Dresden. Die Herrn. Kauf. Walter a. Goldberg, Frank a. Zudorf, Käsemacher a. Ghemmitz, Sandberg a. Alstedt, Schirnbach a. Köpzig, Keuch a. Mansbach, Thalström a. Jitta, Ditto a. Lüben, Mich a. Osabrück, Führer a. Culmbach, Sarno a. Kopenhagen, Weßler a. Minden, Peribach a. Breslau, Schlegel a. Götting.
Goldner Löwe. Hr. Gutshof. Demme a. Stuttgart. Hr. Stud. theol. Behrend a. Breslau. Hr. Partik. Müller a. Mühlhausen. Die Herrn. Kauf. Bagner a. Magdeburg, Ulrich a. Hamburg, Sarno a. Dresden, Schmidt a. Köln, Witte a. Ettlin.
Stadt Hamburg. Hr. Reg.-Conduct. Hennig a. Dessau. Die Herrn. Kauf. Häußler, Korking u. Freundthal a. Berlin, Willmann a. Anchen, Fischer a. Magdeburg, Bräuer a. Eberfeld. Hr. Damm. Küttich a. Wismarburg. Frau Sack a. Berlin. Die Herrn. Prof. Dr. Larow u. Dr. Schöffert a. Berlin. Hr. Kreisrichter Ehrenberg a. Mühlberg.
Hötel van Eisenbada. Frau Gräfin Jagor m. Sohn u. Tochter u. Jungfer, Frau Wittve Dehrens u. Hr. Reyer Schulz m. 4 Töchtern a. Hamburg. Hr. Dr. Schrader u. Hr. Kasen-Wittent Wolff a. Berlin. Hr. Jül. Duchmann a. Göttingen. Hr. Partik. v. Serwarth a. Mainz. Hr. Dr. jur. Weber m. Frau u. Mutter a. Rostock. Hr. Kaufm. Wisfo a. Spandau. Frau Papordin Jarnek a. Denje. Frau Wessing m. Tochter a. Lübeck.
Preussischer Hof. Die Herrn. Kauf. Weister a. Schleg, Schnell a. Neu-Napf. Hr. Grubenfelger Müller a. Wallhausen. Hr. Buchhändler Schmidt a. Berlin.

Singakademie.

Dienstag den 17. Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale zum Kronprinzen. Der bevorstehenden Soirée wegen wird um recht zahlreichen Besuch gebeten. Geleitet wird: Palm von Mendelssohn und Cantate von Seb. Bach. **Der Vorstand.**

Bekanntmachungen.

Retour-Briefe.

- 1) An Binneweis in Schölen mit 2 Rp Einzahlung.
- 2) Louise Schmidt, Francensplatz Nr. 6.
- 3) Frau Ida König in Oberweissbach.
- 4) A. Schefler in Merseburg.
- 5) Kaufmann Knochenhauer in Bernburg.
- 6) Fr. Voigtmann in Ostrau.
- 6) Former Gb. Suhr in Magdeburg.
- 7) F. Pätzold in Schafstädt.
- 8) R. Schimmel in Neust. a/Drla.
- 9) Kornmann in Jddewitz bei Zeig.

Halle, den 14. Juli 1860.
Königl. Post-Amt.

Offene Lehrerstellen.

An der hiesigen 1. Stadtschule sind zwei Lehrerstellen mit resp. 250 und 200 Rp jährlichem Gehalte vacant. Geeignete Bewerber wollen sich bis Ende dieses Monats bei uns melden. **Sonnern, den 11. Juli 1860.**
Der Magistrat.

Ein hier auf der neuen Promenade gelegenes, drei Stock hohes, neu erbautes, zu jedem Geschäftsbetriebe sich eignendes Wohnhaus mit Seitengebäuden, Stallung und Hofraum, ist der Unterzeichnete aus freier Hand zu verkaufen beauftragt und ist das Nähere in dessen Bureau zu erfahren.
Seeligmüller, Rechts-Anwalt.

Ein **Bachhaus**, worin auch **Materialgeschäft** betrieben wird, mit Stallung, Hof und circa 6 M. Morgen Weinberg, Feld und Obstplantagen, passend auch für einen Fleischer, hat in einem großen nahrhaften Dorfe für den ganz billigen Preis von 1300 Rp sofort zu verkaufen **F. G. Fiedler** in Halle, kl. Steinstraße Nr. 3.

Dünger-auction.

Donnerstag den 19. Juli früh 10 Uhr werden im Gasthof „Zur Kugel“ 20 Haufen Dünger versteigert.

Die Bel-Stage in meinem Hause, in welcher seit mehreren Jahren ein Pussgeschäft betrieben wurde, ist anderweitig zu vermieten und Michaelis dieses Jahres zu beziehen. Halle, den 16. Juli 1860.
Franz Grohmann.

Ein Laden mit 2 Ladenstuben, Niederlage, Keller, auch Familien-Logis dabei, worin seit vielen Jahren Material-, Tabak-, Cigarren- und Weingeschäft betrieben wurde, ist 1. October d. J. zu verpachten, auch für einen höchst soliden Preis das Haus zu verkaufen. Alles Nähere durch **F. G. Fiedler** in Halle, kl. Steinstraße Nr. 3.

Große Ulrichstr. 9 ist eine Wohnung von 3 Stuben, 3 Kammern nebst Zubehör zum 1. October zu beziehen; ebendasselbe ein Laden mit Wohnung. Nähere Auskunft ertheilt **Neunhäufer 4.**
L. Müller.

4000 Thlr. — auch getrennt — sind auszuzeihen
Schmeerstraße Nr. 16.

Eine Material-Handlung auf dem Lande wird zu pachten gesucht. Von wem? sagt **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Zeitung.

Für alle Schreibende empfehle die vorzüglichsten Tinten, als: **Algarin-, Stabfeder-, Tieschwarzschreibende Doppelpointtinte, blaue und rothe Carmintinte** in verschied. Füllung billigst. **Wiederverkäufern** besondere Vortheile.
L. Rosenbergs, kl. Steinstr. 4.

Eine neuemlelkende Kuh steht in Görwitz bei Weittin Nr. 6 zu verkaufen.

Ein braunes Pferd, gut im Zuge, steht als überzählig zu verkaufen **Kutschgasse 1.**

Ein starkes, frommes, gesundes, nicht zu großes, zuverlässiges Reitpferd wird preiswürdig für einen alten, schweren Reiter zu kaufen gesucht. Anmeldungen mit Preisangabe sind **frei u. schriftl.** bei **Hrn. Stückrath** in der Expedition d. Bzg. abzugeben.

Sch bin auf 3—4 Wochen von Sonnern abwesend.

Sonnern, den 16. Juli 1860.
Dr. Dammann.

Meine Niederlassung hier selbst als pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer zeige ich hiermit an. **Landenberg, den 13. Juli 1860.**
Dr. Zabel,
am Markt neben dem Rathsheller.

Guts-Verkauf.

Mein hier selbst unter Nr. 21 belegenes Zweihüfnergut, circa 108 Morgen Acker, meist Weizenboden, incl. Wiesen und Holzbestand enthaltend, welcher letzterer zum Theil schlagbar ist, beabsichtige ich mit der ganzen Erndte nebst vollständigem lebenden und todtten Inventarium im Wege des Meistgebots öffentlich zu verkaufen und habe ich dazu

den 23. Juli Vormittags 10 Uhr als Termin in meiner Wohnung anberaumt.

Kauflustige werden hiermit unter dem Bemerkten eingeladen, daß die Verkaufsbedingungen vor dem Termine bekannt gemacht, aber auch schon von jetzt an bei mir eingesehen werden können. Die Hälfte der Kaufsumme kann auf dem Gute verzinslich belassen werden und hat der Bestbietende zur Sicherstellung seines Gebots im Termine die Summe von 200 Rp sofort zu deponiren.

Mößt bei **Schierau**, den 10. Juli 1860.
Herwitwete Sophie Weil.

Bouquets, Armbänder und Ketten von Haaren werden auf das billigste und sauberste in kurzer Zeit von zwei Mädchen von außerhalb angefertigt — im Hecht Nr. 14.

Ein Möbelwagen

fährt den 19., 20. oder 21. Juli von Halle nach Magdeburg zurück und kann zum billigen Transport von Möbeln u. s. w. benutzt werden. Reflectirende wollen sich bei **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Bl. melden.

Ein Öpelpferd ist zu verkaufen im Dortheenhof bei Zörbig.

(Für junge Leute ist die sehr beliebte Schrift zu empfehlen, wovon mehr als 11,000 Exemplare abgesetzt wurden.)

Galanthomme,

oder: **der Gesellschafter,** wie er sein soll.

Eine Anweisung, sich in Gesellschaften beliebt zu machen und sich die Gunst der Damen zu erwerben. Ferner enthaltend: 40 musterhafte Liebesbriefe, — 24 Geburtstagsgedichte, — 40 deklamatorische Stücke, — 28 Gesellschaftsspiele, — 18 belehrende Kunststücke, — 39 scherzhafte Anekdoten, — 22 verbindliche Stammbuchverse, — 45 Traste, Trinksprüche und Kartenorakel.

Herausgegeben vom Professor C. . . . t.
Sechste verbesserte Auflage. Preis 25 Sgr.

Es ist nicht allein ein ausgezeichnetes **Bildungs- und Gesellschaftsbuch**, es ist zugleich ein Buch für **Liebende**, ein **Liederbuch**, ein **Anekdotenschatz**, ein **Stammbuch**, ein **Blumendeuter**, ein **Gesellschaftsdichter** und enthält ausserdem noch ausgezeichnete **Gesellschaftsspiele** und sehr passende **Trinksprüche**.

Vorräthig bei **Schroedel & Simon in Halle**, **Löffler in Gonnern**, **Weise in Aisleben**, **Sermann in Wettin** und **Meißner in Bitterfeld**.

C. Seyfarth, früher M. Ch. Pohlmann, Markt 11,
empfiehlt **Wiederverkäufern Chemisets** mit und ohne Kragen billigt.

Das Neueste in **Sommerstrümpfen** empfing **C. Seyfarth.**
Cigarren, alt und abgelagert, empfiehlt zu 10, 12, 15, 20, 25 und 30 *Stk*
C. Seyfarth, Markt 11.

Ein mit dem nöthigen **Vorkenntnissen** versehener **Sohn achtbarer Eltern** findet zum **1. Oct.** curr. als **Lehrling** freundliche Aufnahme bei **C. F. Baentsch,**

Kaufmann, Agent der **Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft**,
Haupt-Agent der **Leipziger Brandversicherungs-Bank f. D.**

Ein thätiger, mit dem Rechnungswesen vertrauter Mann kann auf einem bedeutenden Gute als **Wendant** eine Anstellung erhalten durch den Kaufmann **W. Matthiesius** in Berlin.

Offene Stellen für Kaufleute, Deconomen, Forstbeamte, Lehrer, Gouvernanten, Techniker u., überhaupt in den höhern Berufsweigen, finden sich in der regelmäßig erscheinenden „**Vacanz-Liste**“ stets in größter Auswahl mitgetheilt. Das Blatt wird jedem Abonnenten für 1 *Stk* einen ganzen Monat (vom Tage der Bestellung ab gerechnet) franco zugelandt und dadurch sowohl die Vermittelung von Commissionären, als auch weitere Unkosten erspart. Briefe franco. Prospekte gratis. Offene Stellen bittet man dringendst behufs **Kostenloser** Aufnahme mitzutheilen: nur der Verlagshandlung von **A. Hetemeyer** in Berlin, Kurstraße Nr. 50.

Eine gut empfohlene tüchtige **Landwirthschafterin** von gefesteten Jahren sucht sofort Stellung. Näheres durch **Frau Fleckinger**, fl. Sandberg Nr. 11.

Ein Mädchen vom Lande mit guten Zeugnissen, die kochen, waschen und plätten kann, sucht zum **1. August** eine Stelle. Zu erfahren **Spiegelgasse Nr. 11**, eine Treppe.

Ein **Deconomie-Verwalter**, welcher auch im Rechnungsfache erfahren und gut empfohlen ist, findet zum **1. October** d. J. Stellung mit gutem Salair auf einem Rittergute hiesiger Gegend. Meldungen unter der Chiffre **R. R.** nimmt entgegen **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Zur Vermittelung von Geschäften für eine große **Londoner Lebens- und Beschädigungs-Versicherungs-Gesellschaft**, welche ca. 15% Provision gewährt, und die sich durch ihre billigen Prämienfätze, sowie besonders im Fache der Versicherung gegen körperliche Beschädigung leicht Eingang verschaffen wird, werden tüchtige Haupt-Agenten gesucht, welche ihre Unter-Agenten selbstständig anzustellen haben. — Adressen unter Chiffre **R. S.** nimmt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bl. entgegen.

Ein Mann in gefesteten Jahren, welcher die **Landwirthschaft** praktisch erlernt und guter Siemann ist, sucht Stellung; er würde auch eine kleinere **Wirthschaft** selbstständig führen und nöthigenfalls etwas **Caution** stellen können. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. dieser Zeitung.

Commis-Gesuch.

Ein gewandter **Detailist**, der gute Empfehlungen beibringen kann, findet sofort **Placement**. Nähere Auskunft wird auf portofreie Anfragen unter **A. H.** poste rest, Halle a/S. ertheilt.

Ein Lehrling findet in meinem **Kohlen-, Produkten- und Expeditions-Geschäft** Unterkommen. **Z. G. Mann.**

Ein junger, von der Natur wohlbegabter, in Leipzig etablierter Kaufmann, ausgestattet mit tüchtigen merkantilschen Kenntnissen und mit mehreren guten Agenturen betraut, jedoch zur Zeit ohne Fonds, sucht eine Lebensgefährtin, gebildete ledige Dame oder Wittwe im Alter bis 28 Jahren. Darauf reflectirende Damen, die über ein Vermögen von mindestens 4000 *Stk* selbstständig zu verfügen haben, sind unter Zusicherung größter Discretion gebeten, ihre werthe Adresse gefälligst unter Chiffre **R. B. # 400**, poste rest, Leipzig niederlegen zu wollen, von wo sie nur in die Hände des Suchenden gelangen, da von Zwischenpersonen unter allen Verhältnissen abgesehen wird.

Graue und weiße Faspreise in allen Sorten von **Hafel** und **Sohlweide** halten stets volles Lager. Bei Abnahme von 100 Schock 10% Abzug.
Halle, im Juli 1860.

Die Gebrüder **Glitzsch.**

Ein achtjähriger **fehlerfreier brauner Wallach**, welcher sich als Reit- und Kutschpferd eignet, steht zu verkaufen gr. Klausstr. Nr. 11.

Durch alle **Buchhandlungen** (in Halle bei **Schroedel & Simon**) ist wieder zu haben:

Fort mit allen Hämorrhoiden!

Belehrungen und Erfahrungen über den wahren Grund der **Hämorrhoidalkrankheit**, sowie deren Heilung im Allgemeinen; nebst Angabe des einzigen Mittels, durch welches den Leidenden auf die sicherste und schnellste Weise geholfen wird. Nach dem Englischen des **Dr. Brown**. **Zweite verbesserte Auflage.** Brosch. 1860. Preis 6 *Stk*.

Diese kleine wichtige Schrift ist ein wahrer Schatz für **Hämorrhoidalranke**. Der Verfasser hat die wahre Ursache der Krankheit entdeckt. In England wurden davon in wenigen Wochen 50,000 Exemplare verkauft.

Die besten **Feuerwerkskörper**, vorrätig auch große **Sonnen**, **Raketen**, **Räder**, **Umläufe**, **Bombenröhren**, **Landpatronen**, **Flammen**, **Laucher** u. v. a.; sowie **Illuminationslaternen** à **Duk. 6 *Stk*** und alle feineren Sorten bei **G. F. Dreschneider** am **Waisenhause**.

Eine neue **Fischwate**, 84 Fuß breit, mit **Sack**, verkauft billig **Landsberg. F. Oelschig.**

Guter **Trauben-Essig** zum **Einmachen** der **Früchte**, beste **Qualität**, hält stets Lager **Landsberg. F. Oelschig.**

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Protzens Kupferschablonen

zum **Vorzeichnen** der **Wäsche**, als: **Buchstaben**, **Zahlen**, **Langnetten**, empfehlen billigt in größter Auswahl

Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10.

Fliegenwasser à **Fl. 2 1/2 *Stk***. Für Menschen unschädlich, für Fliegen schnell tödtend. Zu haben bei **C. Haring**, Bräuerstraße 16.

Cis

verkauft der **Fleischermeister Schliack** am **Waisenhause**.

Messing-Bierhähne zugleich mit **Spritze**, sehr gut, sowie **Messing-Ventile** in **Spund** zu schrauben, um damit das **Bier** den **Geist** nicht verliert, sind vorrätig zu haben **kleine Klausstraße Nr. 9.**

L. Peggold, **Gürtler** u. **Neufiberarbeiter.**

Ein gutes **Pferd**, zu **Allem** brauchbar, steht billig zu verkaufen. Näheres im **rothen Roß** bei **Herrn Böhme**.

Die rühmlichst bekannten Mittel von

D. Feller, als:

Nadit, **Wanzentob**, **Mottenpulver**, **echtes Insektenpulver**, **giftfreies Fliegenwasser** haben wieder vorrätig: In **Halle**: **W. Hesse** und **D. Feller**. In **Cisleben**: **C. Reichel**. In **Delitzsch**: **C. Eisner**. In **Bitterfeld**: **F. G. Schenke**. In **Weißenfels**: **R. Kafsche**. In **Leitz**: **H. A. Schulze**. In **Meineweh**: **L. Reichel**. In **Mansfeld**: **Fr. Hohenstein**. In **Köpleben**: **A. Berthold**. In **Wettin**: **Dr. Knauß**.

Diamant-Volksausgabe.
So eben ist erschienen:

Bei **Schroedel & Simon** in **Halle** ist zu haben:

Die Fieder

Mirza Schaffy

mit einem **Prolog**

von

Friedrich Bodenstedt.

8chte Auflage.

eleg. cartonnirt Preis 12 1/2 Sgr.

eleg. gebunden und Goldschnitt

Preis 22 1/2 Sgr.

Berlin, Juli 1860.

Verlag der **königlichen Geheimen Ober-**

Hofbuchdruckerei (R. Decker).



Brillen und **Lorgnetten** mit feinsten **Crystallgläsern** fertigt zu außergewöhnlich billigen Preisen

E. Hagedorn, **Opticus**, **Markt 18**,
n. d. **Hirschapotheke**.

Das Bergnügen eigener Art,

Des is so ene **Wassersahrt.**

W. R. F. S.

Heute, **Dienstag**, **Probe** im **Schiborr'schen** **Sängerverein** zu der am **Donnerstage** stattfindenden **Wassersahrt**.

Delitzsch, d. 15. Juli. Das an **Mezlanthons** **Todesstage** hier zur **allgemeinsten** **Befriedigung** aufgeführte **Requiem** von **Mozart** wird am **50jährigen** **Todesstage** der **unvergesslichen** **Königin Louise** — d. 19. h. — **Abends 1/7 Uhr** in der **Gottesackerkirche** **wiederholt** werden.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Anna Ritter,

Ernst Keller,

Verlobte.

Weißenfels, den **11. Juli 1860.**

Hallische Zeitung

im G. Schweschkeschen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweschkescher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 165.

Halle, Dienstag den 17. Juli
Hierzu eine Beilage.

1860.

Telegraphische Depeschen.

Wien, Sonnabend d. 14. Juli. Nach einem hier eingegangenen Telegramm aus Turin vom heutigen Tage theilt die „Unione“ mit, daß Sardinien die von Neapel vorgeschlagenen Allianz-Bedingungen angenommen habe, daß Neapel die Fremdenregimenter auflösen werde und daß dieselben päpstliche Dienste nehmen sollen.

Marseille, Sonnabend d. 14. Juli. Aus Palermo hier eingegangene Nachrichten melden vom 9. d., daß ein heftiger Kampf zwischen den sicilianischen und den neapolitanischen Vorpösten in der Nähe von Messina stattgefunden habe. Mit den letzten Expeditionen erhielt Garibaldi auch 57 Kanonen.

Aus Rom wird vom 10. d. gemeldet, daß zu Todi in Umbrien eine Emence angebrochen war, daß aber die Ruhe wiederhergestellt sei.

Paris, Sonntag d. 15. Juli. Das offizielle Journal von Palermo meldet, daß die Vertreibung Casarino's wegen Verschwörung stattgefunden habe. — Durch hier eingegangene Nachrichten aus Genua vom gestrigen Tage wird berichtet, daß außer der Kriegskorvette „Beloece“ noch zwei andere neapolitanische Schiffe zu Garibaldi übergegangen seien.

Deutschland.

Berlin, d. 12. Juli. Der heutige „Staats-Anzeiger“ enthält eine Bekanntmachung vom 15. Juli 1860, die in der 24. und 25. Ziehung der Seehandlungs-Prämienheine ausgelooften, bis jetzt nicht abgehobenen Prämien betreffend.

Bekanntlich sind das 5. und 6. Buch des preussischen Entwurfs eines allgemeinen deutschen Handelsrechts, von denen das erstere das Falliment, das zweite die Gerichtsbarkeit in Handelsfachen zum Gegenstand hat, noch nicht der Nürnberger Kommission zur Berathung unterbreitet worden, weil voraussichtlich über diese Materien eine Einigung der deutschen Staaten wegen der Verschiedenheit der herrschenden Landesgesetze in Bezug auf Prozeß-Grundsätze, Pfand- und Hypothekenrecht auf unüberwindliche sachliche Schwierigkeiten stoßen mußte. Diese Schwierigkeiten schließen jedoch eine Verständigung über jene beiden Materien des Entwurfs überhaupt nicht aus, sondern beschränken nur den Gegenstand auf ein engeres, als das in dem preussischen Entwurfe vorgezeichnete Gebiet. Es ist deshalb, wie der „Köln. Ztg.“ von hier gemeldet wird, von dem diesseitigen Bevollmächtigten ein neuer Entwurf des 5. und 6. Buches bei der Kommission eingebracht worden, welcher jene Schwierigkeiten zu vermeiden sucht und die Prinzipien der einzelnen Landesgesetze nicht alterirt. Vor der Hand hat der Handels-Minister diesen neuen Entwurf den Handelskammern zur Begutachtung eingeliefert.

Die neueste Nummer der „Wochenschrift des Nationalvereins“ enthält folgende Einladung zur Generalversammlung des Nationalvereins:

„Der Ausschuss des deutschen Nationalvereins ladet die Mitglieder zu einer Generalversammlung in Coburg ein, welche am 3. September, Abends 7 Uhr, mit einer Vorberatung beginnt und am 4., nöthigenfalls am 5., Morgens 9 Uhr, fortgesetzt wird. Die Mitglieder legitimiren sich beim Eintritt in das Versammlungslotal durch ihre Mitgliedskarten und werden ersucht, ihre Anwesenheit, wegen der Bestellung der Wohnungen, spätestens 14 Tage vorher bei dem Geschäftsführer, Rechtsanwalt F. Strelt in Coburg, anzukündigen. Personen, welche sich für die Zwecke des Vereins interessieren, werden als Zuhörer gegen Eintrittskarten so weit zugelassen, als der Zuhörerraum es gestattet. Dergleichen Karten können in Coburg bei dem Geschäftsführer in Empfang genommen werden. Dahin sind auch schriftliche Anfragen zu richten. Gegenstände der Tagesordnung sind folgende: 1) Berichterstattung des Ausschusses a) über die inneren Verhältnisse des Nationalvereins, b) über dessen bisherige Thätigkeit. 2) Antrag des Ausschusses in Betreff der deutschen Verfassungs-



Jugend betreffend.
schränkt in ganz
e, welche zu der
D. August in Kos
Ausschuß die Mit
acht er zugleich die
Partei angehörend
Erntes der Zeit,
fernerer Thätigk
Ausschuß des

t man: „Be-
Sichorius, Be-
as) das Miß-
des Kreisdirec-
gegen Vor-
rtung gezogen.
Koch gänzlich
n den Stand-
dabei auf ihre
wegs von Eid
wollen, und
sein. — Dies
geholfen; die
weis gegeben,
en v. Horries
ten nicht ver-
lgemeine Ver-
bt, nimmt die
für denselben.
öffentlich fer-
ler Rechts-
Romanrode,
persfeld. Da-
daß sie von
sicht erheische,
sprechen“ u.

und daß man den „freimüthigen Schritt, mit welchem die Vertreter der Residenz dem ganzen Lande vorangegangen seien, dankbar würdige.“

Hamburg, d. 12. Juli. (Tel. Dep.) Die Bürgerschaft hat mit 116 gegen 23 Stimmen den Verfassungs-Antrag des Senats mit den bisher gemeldeten Veränderungen angenommen.

Wien, d. 14. Juli. (Tel. Dep.) Die heutige „Donauzeitung“ dementirt die von der „Independance“ unterm 10. d. Mts. und von anderen Blättern gebrachte Nachricht Betreffs gewisser Verhandlungs-objekte zwischen Preußen und Oesterreich und insbesondere in Betreff angebotener Concessionen.

Italienische Angelegenheiten.

Mit der neapolitanischen Fregate Aquilar wurde am 13. Juli die Ankunft eines außerordentlichen Gesandten des Königs Franz in Marseille erwartet, für dessen sofortige Weiterreise nach Paris ein Extra-Zug bereit gehalten wurde. Die neapolitanischen Minister haben sich zu Premier's gehorsamen Dienern gemacht; sie erwarten Alles von der Entschlossenheit des Kaisers, weil sie das Schlimmste von der Zähigkeit des Königs fürchten. Das gegenseitige Mißtrauen ist in Neapel nämlich in rascher Zunahme begriffen; denn: „der König giebt so wenig wie möglich nach, und das Volk läßt ihn gewähren, ohne Widerspruch, aber auch ohne Zustimmung.“ Schreibt man der Independance, „und zwischen dem Könige und der öffentlichen Meinung suchen die Minister, Diplomaten und der Graf von Aquila mit mehr Eifer als Erfolg den Widerstand zu beseitigen und die Kälte zu vertreiben, die